

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts- und Energie-Landesrat

Dr. Manfred SCHEUER
Bischof von Linz

Ing.ⁱⁿ Mag.^a Petra WEISS
Fachdirektorin Bundesdenkmalamt

am 13. Juli 2023 zum Thema

**Diözese Linz starker Partner beim PV-Ausbau
in Oberösterreich**
Lösungsorientierter Denkmalschutz als Ermöglicher

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER:
Gemeinsam für den PV-Ausbau in Oberösterreich –
alle übernehmen Verantwortung**

Neben Dachflächen von Privathaushalten, Unternehmen, Gemeinden und Vereinen bieten auch die Dächer der vielen Gebäude der Katholischen Kirche in Oberösterreich großes Potenzial für die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen. Allerdings hat es hier in der Vergangenheit zum Teil Bedenken seitens des Denkmalschutzes gegeben. *„In vielen gemeinsamen Gesprächen und durch intensives Engagement aller Verantwortlichen und Beteiligten – sowohl der Diözese Linz als auch des Bundesdenkmalamtes – konnten immer wieder Bedenken ausgeräumt und Lösungen gefunden werden“*, unterstreicht Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

„Die Energiewende ist ein Projekt, das wir nur gemeinsam stemmen können und gerade in Oberösterreich zeigt sich: alle übernehmen in ihrem Bereich Verantwortung – Private, durch die Errichtung von Anlagen am eigenen Hausdach; die Wirtschaft, die die Energiewende nicht nur mitträgt, sondern durch Innovationen vorantreibt und auch die Katholische Kirche durch Anlagen auf den eigenen Dächern. Durch die vielfach historische Bausubstanz erfolgt der PV-Ausbau unter besonderen Rahmenbedingungen und ich möchte dem Bundesdenkmalamt, insbesondere Frau Fachdirektorin Ing.ⁱⁿ Mag.^a Petra Weiss und Präsidenten Dr. Christoph Bazil, für ihren lösungsorientierten und ermöglichenden Zugang danken. Historische Verantwortung und Verantwortung für die Zukunft werden hier gleichermaßen wahrgenommen“, unterstreicht Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

OÖ bei PV-Zuwachs 2022 Nr. 1 - mehr als 200 Fußballfelder PV-Fläche auf Dächern zusätzlich

„Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Oberösterreich schreitet weiterhin rasant voran: Nachdem Oberösterreich bei der Gesamtproduktion von Sonnenenergie, Wasserkraft, Biomasse und Geothermie Nr. 1 im Bundesländervergleich ist, hat unser Bundesland auch beim PV-Zubau im vergangenen Jahr die Goldmedaille geholt. Nach Angaben des

Bundesverbandes Photovoltaic Austria ist Oberösterreich mit +243 MW geförderter Zubau 2022 klarer Spitzenreiter vor Niederösterreich (+234 MW) und der Steiermark (+147 MW)“, hebt Landesrat Achleitner hervor. „Dieser PV-Zuwachs in Oberösterreich entspricht der Fläche von mehr als 200 Fußballfeldern, der Großteil davon entfällt auf PV-Anlagen auf Dächern“, so Landesrat Achleitner.

Konkret heißt das:

- 50 Anlagen wurden 2022 jeden Tag ans Netz genommen
- 1.500 Anlagen zusätzlich je Monat bzw. 18.000 im Jahr
- Der Zuwachs an Anlagen ist damit mehr als das 1,5-fache wie 2021
- Die Leistung hat sich damit von 2018 bis 2022 damit verdreifacht
- Mehr als 70.000 PV-Anlagen in OÖ aktuell

„Oberösterreich ist bei der Nutzung erneuerbarer Energien im Bundesländer-Vergleich führend – bei der Nutzung von Wasserkraft, Biomasse, Sonnenenergie und Geothermie liegen wir auf Platz 1, bei der Nutzung der Windkraft auf Platz 4. Die Umsetzung der Energiewende in unserem Bundesland wird aber weiterhin mit Höchsttempo vorangetrieben. So verfolgen wir mit unserer ‚OÖ. Photovoltaik-Strategie 2030‘ ein klares und ehrgeiziges Ziel: Bis zum Jahr 2030 wollen wir die Stromerzeugung aus PV verzehnfachen“, betont Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

„Dieser Erfolg ist ein gemeinsamer Erfolg, alle Bereiche unserer Gesellschaft übernehmen Verantwortung und dafür möchte ich insbesondere auch der Diözese Linz mit Bischof Manfred Scheuer herzlich danken, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen“, erklärt Landesrat Markus Achleitner.

Energiewende in Oberösterreich im Überblick

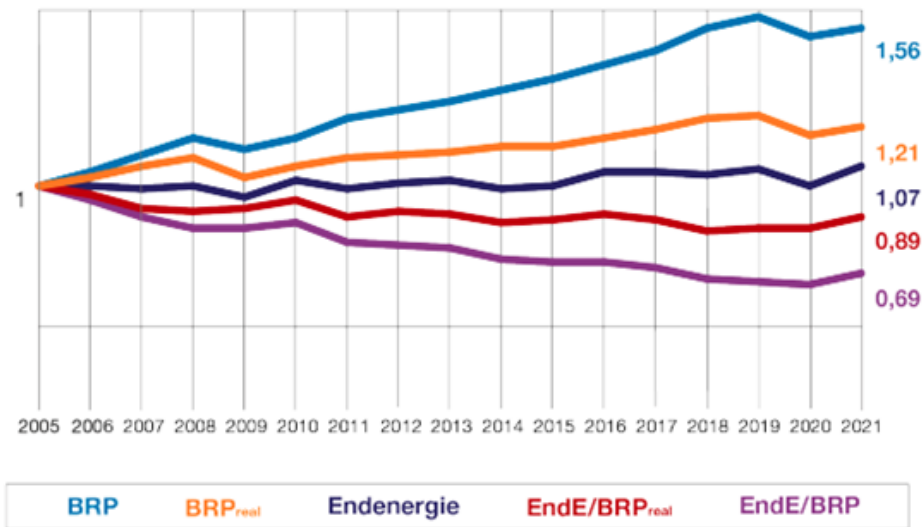
OÖ Klima- und Energiestrategie

Oberösterreich setzt sich zum Ziel, spätestens im Jahr 2040 klimaneutral zu sein.

Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch ist gelungen

Die Wirtschaft wächst, der Energieverbrauch bleibt konstant.

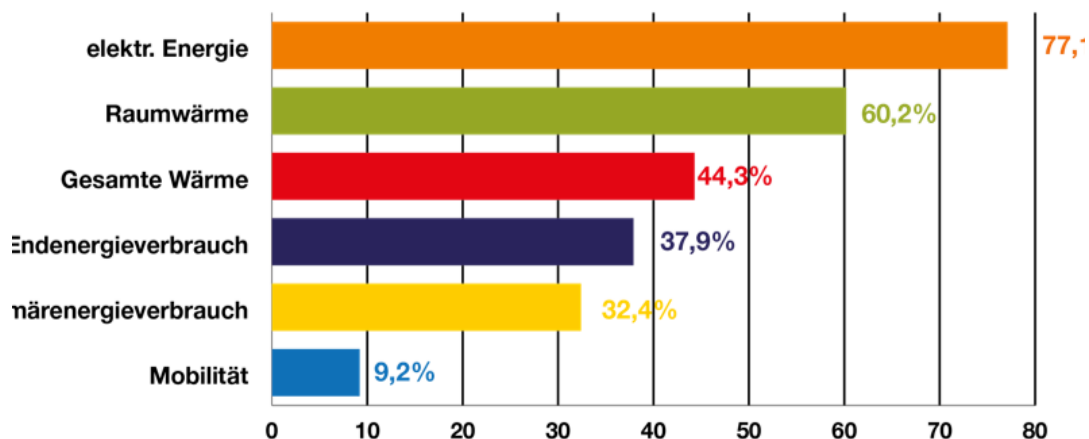
Endenergieverbrauch - Bruttoregionalprodukt



Quelle: OÖ. Energiebericht 2022

Land der erneuerbaren Energien/OÖ führend bei vielen erneuerbaren Energieformen

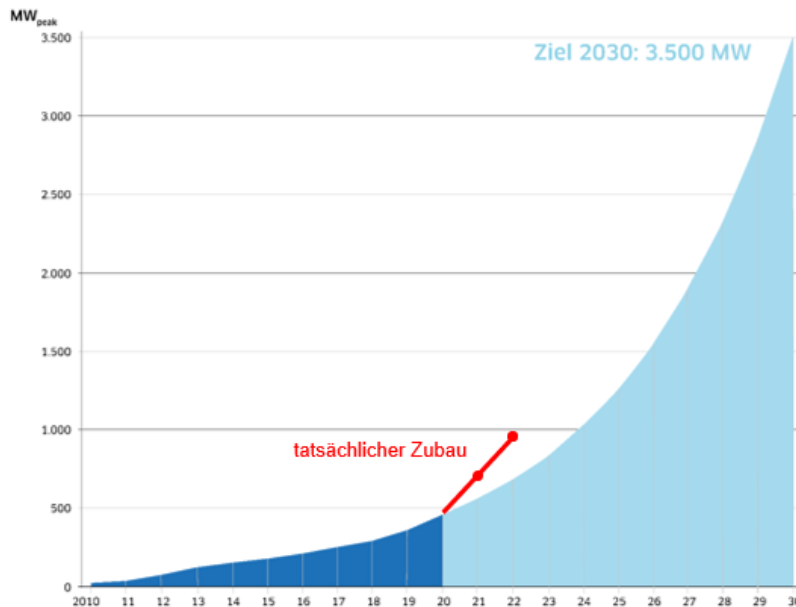
Im Vergleich der Bundesländer ist OÖ bei Wasserkraft, Biomasse, Sonnenenergie und Geothermie die Nummer Eins. Der Anteil der Erneuerbaren in den Sektoren reicht von 77,1% bei der Stromerzeugung bis zu 9,2% bei der Mobilität.



Quelle: OÖ. Energiebericht 2022

Photovoltaikboom in Oberösterreich

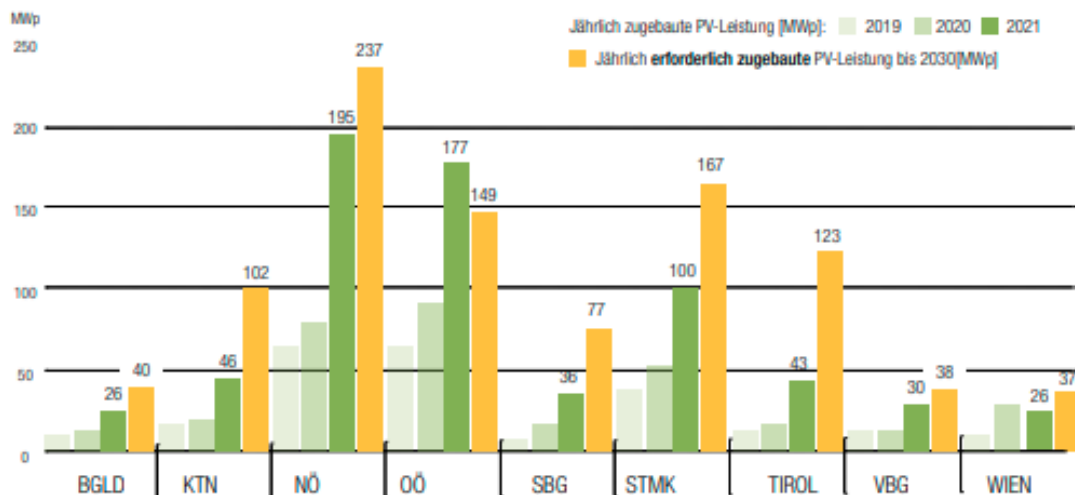
2022 ist OÖ das Bundesland mit den meisten neuen Photovoltaikanlagen und neuen Solarstromspeicher-Systemen. Es gibt über 100 erneuerbare Energiegemeinschaften und 300 gemeinschaftliche PV Erzeugungsanlagen.



Quelle: OÖ. Energiesparverband

Dass Oberösterreich gerade beim Ausbau der Photovoltaik mit hohem Tempo unterwegs ist, belegt auch eine Erhebung von PV Austria hinsichtlich der Erfüllung der Bundesziele beim PV-Ausbau: Oberösterreich ist aktuell das einzige Bundesland, das die Bundesziele sogar deutlich übererfüllt:

JÄHRL. PV-ZUBAU - AKTUELL UND NOTWENDIG BIS 2030



Quelle: PV Austria

OÖ Heimat der Energietechnologie-Unternehmen

25% aller in Europa verkauften automatischen Biomassekessel kommen aus OÖ.
In Summe gibt es jährlich über 3 Milliarden Euro an Investitionen in die Energiewende

Die meisten Elektro-PKWs fahren in OÖ

Über 18% der Neuzulassungen sind reine Elektro-PKWs, an mehr als 2.300 öffentlichen Ladepunkte kann „getankt“ werden.

Bestand E-PKW Bundesländer 2022



Quelle: Statistik Austria, BEÖ

Dr. Manfred SCHEUER, Bischof von Linz:

Gemeinsame Anstrengungen für den Klimaschutz verbinden

Aufbauend auf dem Rundschreiben „Laudato si“ von Papst Franziskus im Jahr 2015 haben die Diözesen im Auftrag der österreichischen Bischöfe eine Klimaschutz- und Energiestrategie sowie die dazugehörigen Umsetzungspläne entwickelt. In den vergangenen Jahren haben sich durch zahlreiche Gespräche immer wieder Türen geöffnet und konnten immer wieder Lösungen gefunden werden, die zeigen, dass Denkmalschutz und Photovoltaik zusammenpassen.

In seinem Brief an die Welt, dem Rundschreiben „Laudato si“ hat Papst Franziskus 2015 seine „Sorge um das gemeinsame Haus“ zum Ausdruck gebracht. Darin spricht er von den Gefährdungen und Perspektiven der uns anvertrauten Welt in ökologischer, sozialer, wirtschaftlicher und spiritueller Hinsicht. Papst Franziskus geht es um eine „ökologische Umkehr“. Sie setzt am persönlichen Lebensstil an und reicht bis zur Etablierung einer weltweiten öko-sozialen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Darauf aufbauend haben die Diözesen im Auftrag der österreichischen Bischöfe eine Klimaschutz- und Energiestrategie sowie die dazugehörigen Umsetzungspläne entwickelt. Die Energieeffizienz soll gesteigert, der Energiebedarf gesenkt und der verbleibende Bedarf möglichst aus erneuerbarer Energie gedeckt werden.

„Die Bewahrung der Schöpfung und die Sorge um unsere Lebensräume gehören zu den Zeichen der Zeit, ebenso wie die gemeinsamen Anstrengungen im privaten wie im öffentlichen Bereich in Verbindung mit Wissenschaft und innovativer Technik. Die Kirche hat hier eine wichtige Aufgabe: in Verkündigung und Bewusstseinsbildung und durch die Umsetzung umweltfreundlicher Maßnahmen in ihren eigenen Häusern und Betrieben“, erklärt Bischof Manfred Scheuer.

„Die gemeinsamen Anstrengungen für den Klimaschutz verbindet die Diözese Linz mit dem Land OÖ und dem Bundesdenkmalamt. Ich möchte diese Pressekonferenz nutzen, um meinen Dank den beteiligten Partnern – Land Oberösterreich und Bundesdenkmalamt – auszusprechen“, betont Bischof Dr. Manfred Scheuer.

Land OÖ und Bundesdenkmalamt sind wichtige Partner der Diözese Linz im Rahmen von Sanierungsprojekten

In den vergangenen Jahren haben sich durch zahlreiche Gespräche immer wieder Türen geöffnet und konnten immer wieder Lösungen gefunden werden, die zeigen, dass Denkmalschutz und Photovoltaik zusammenpassen. Sonnenkollektoren sind mittlerweile ein charakteristisches Zeichen unserer Epoche und die Diözese Linz ist bestrebt, weitere PV-Anlagen zu errichten. Das kirchliche Netz an PV-Anlagen könnte allerdings nicht wachsen ohne die haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen in den Pfarren, denen für ihren unermüdlichen Einsatz Dank gebührt. Das nächste Projekt ist die PV-Anlage auf dem Pfarrhof Schenkenfelden, die im Spätsommer errichtet werden wird.



Pfarrhof Schenkenfelden (Foto: Diözese Linz, Kienberger)

Die Errichtung einer PV-Anlage wird auch Zuge der Generalsanierung der Pädagogischen Hochschule ein wichtiger Baustein sein. Auch hier gibt es bereits positive Signale seitens des Denkmalamtes.

Zahlen, Daten, Fakten zum PV-Ausbau der Diözese Linz:

Die Katholische Kirche in Oberösterreich will ihre gesellschaftliche Verantwortung im Hinblick auf ökologische Fragen aktiv wahrnehmen. Ein Beitrag dazu ist die Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien durch den Einsatz von Photovoltaik-Anlagen. **Derzeit sind 180 Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) auf diözesanen und pfarrlichen Objekten in Betrieb.** Mit einer **Gesamtfläche von 6.740 Quadratmeter** u. a. auf Pfarrhöfen, Bildungshäusern, und Pfarrcaritas-Kindergärten, Friedhofsmauern werden **1.262.000 Kilowattstunden im Jahr** produziert. Das entspricht dem Bedarf von 394 3-Personen-Haushalten bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 3.200 kWh im Jahr. Für die Bemühungen um die Nutzung von Sonnenenergie wurde die Diözese Linz im Jahr 2021 mit dem „Solar Champion“ von Land OÖ und Oö. Energiesparverband ausgezeichnet.

Die steigende Zahl an Anlagen in den Pfarren ist den Haupt- und Ehrenamtlichen zu verdanken, die die Errichtung mit großem Engagement durchführen. Ein Projektverantwortlicher der Diözese Linz informiert und begleitet die Pfarren bei der Umsetzung, die oft im Rahmen von größeren Bau- bzw. Sanierungsprojekten erfolgt. Die Errichtungskosten werden zum überwiegenden Teil aus Mitteln des Kirchenbeitrags gefördert.

Der Ausbau der PV-Anlagen in der Diözese Linz folgt dem Ziel, jede geeignete Fläche für die Gewinnung von Solarenergie zu nutzen. Wie das Land OÖ und das Bundesdenkmalamt, so ist auch die Diözese Linz dem Erhalt und der Instandhaltung des baulichen kulturellen Erbes verpflichtet. Bei den in Frage kommenden Gebäuden handelt es sich nicht um historisch wertvolle Kirchen, sondern um Pfarrhöfe, Pfarrheime und sonstige kirchliche Gebäude. Viele dieser Gebäude stehen unter Denkmalschutz, weshalb die Errichtung von Anlagen in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt erfolgt.

So wurden zum Beispiel im vergangenen Jahr PV-Anlagen u. a. auf dem Priesterseminar Linz (10 kWp) und auf dem Pfarrzentrum der Pfarre Linz-St. Theresia (20 kWp) errichtet. Eine Anlage (20 kWp) in Windischgarsten, die Pfarrheim und Pfarrhof versorgen wird, befindet sich derzeit in Umsetzung.

Ing.ⁱⁿ Mag.^a Petra WEISS, Fachdirektorin Bundesdenkmalamt:
Nachhaltigkeit als Kernaufgabe des Denkmalamtes

Für Denkmalschutz und Denkmalpflege ging es schon immer um Nachhaltigkeit: Die dauerhafte Erhaltung und Pflege von bedeutenden Bestandsbauten mit traditionellen, natürlichen und damit nachhaltigen Baumaterialien ist eine Kernaufgabe des Bundesdenkmalamtes.

Die Erhaltung, Nutzung und Bewirtschaftung von Denkmalen sind ökologisch und ressourcenschonend. *„Durch die stete Nutzung historischer, bestehender Bauten wird die Neuproduktion von Baustoffen und Bauschutt vermieden und der Versiegelung wertvoller Flächen entgegengetreten. Denkmalschutz und Klimaschutz haben ein gemeinsames Ziel: den achtsamen Umgang mit unseren Ressourcen“*, unterstrich Ing.ⁱⁿ Mag.^a Petra Weiss, Fachdirektorin beim Bundesdenkmalamt.

Es bedarf zeitgemäßer Nutzungskonzepte unter Bedacht von Denkmalschutz und von Klimaschutz, um Denkmale in die Zukunft zu tragen. *„Die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden ist eine dringende Aufgabe der aktuellen Denkmalpflege. Das gilt auch für die Gewinnung von erneuerbarer Energie am Baudenkmal. Das Bundesdenkmalamt erarbeitet laufend Konzepte dafür. Gemeinsam mit den Eigentümerinnen und Eigentümern finden wir individuelle Lösungen, um Denkmale klimafit zu erhalten“*, erklärt Fachdirektorin Weiss.

Denkmalschutz und die Gewinnung von Solarenergie schließen sich nicht grundsätzlich aus. Die große Herausforderung dabei ist, dass die Photovoltaikanlage die gewachsene Erscheinung und künstlerische Wirkung des Denkmals respektiert. Es ist daher wesentlich, in welchem Verhältnis sie zum bestehenden Dach bzw. zur Dachlandschaft oder den sonstigen Gebäudeflächen platziert wird. Es bedarf stets einer sorgfältigen Planung, die auf offenen Gesprächen und dem gegenseitigen Verständnis der Anliegen und Aufgaben beruht.

„Hier in Oberösterreich ist es uns gerade mit der Diözese Linz immer wieder gelungen, vorbildliche Lösungen für PV-Anlagen am Denkmal umzusetzen. Der

heutige Termin ist vor diesem Hintergrund besonders erfreulich“, so die Fachdirektorin abschließend.